

zwei Stunden lang und zu Mittag eine Stunde und abends wieder zwei Stunden. Das macht den Tag fünf Stunden. Und doch segnet mich der liebe Gott nicht."

Dies Gespräch hatte ein anderer Nachbar mit angehört. Er war ein verständiger Greis und sprach zu den beiden Männern: „Liebe Leute, wenn ihr mich anhören wollt, will ich euch sagen, warum ihr zu nichts kommt. Was der eine von euch zuviel tut, das tut der andere zuwenig, und was der eine zuwenig tut, das tut der andere zuviel. Arbeiten hilft nicht allein, und Beten hilft auch nicht allein. Ihr müßt beten und arbeiten! Denn in der Bibel steht: Bete und arbeite, so hilft dir Gott allezeit.“

Da gingen Das und Thoms hin und taten, wie der Greis gesagt hatte. Jeder betete und arbeitete. Und von dieser Zeit an hatten ihre Kinder Brot, und Gottes Segen kam in ihre Häuser.

3. Frühstück.

Von Gustav Falke.

Alle unsre Tauben
sind schon lange wach,
sitzen auf den Lauben,
sitzen auf dem Dach,
sitzen auf dem Regensaß,
wer gibt denn uns Tauben was?

2. Alle unsre Hennen
sind schon aus dem Stall,
gackeln schon und rennen,
scharren überall.
Und der Hahn kräht: „Futter her!
Zimmer mehr, nur immer mehr!“

3. Alle unsre Kleinen
machen ein Geschrei,
strampeln mit den Beinen,
wollen ihren Brei.
Lirum, larum, Löffelstiel,
wer krakeelt, der kriegt nicht viel.

Tauben, Hühner, kleine Kind'
jeden Morgen hungrig sind.